

LÖSUNGEN ZU DEN KOGNITIVEN AUFGABEN

SPRACHRAUM 8: REDEN UND ZUHÖREN (Online-Code: 425v75)

8.1

Definieren Sie gemeinsam mit Ihren Mitschülerinnen und Mitschülern den Begriff „Gespräch“. Sammeln Sie dazu Merkmale, die ein Gespräch charakterisieren; grenzen Sie dazu das Gespräch gegen andere Sprechformen ab (also zum Beispiel das Gespräch in Abgrenzung zum Vortrag, einem Selbstgespräch bzw. Monolog oder zum Streit in Form von gegenseitigen Beschimpfungen).

Ein Gespräch ist ein wechselseitiger mündlicher Gedankenaustausch zwischen mindestens zwei kooperativen Sprechern; die Gesprächsbeiträge bestehen aus einfachen oder komplexen Sprechhandlungen mit Bezug auf vorherige Beiträge und/oder mit der Absicht auf die Beeinflussung weiterer Gesprächsbeiträge.

8.2

Beschreiben Sie möglichst genau, wie ein Gespräch in den folgenden Gesprächssituationen normalerweise verläuft.

a. Wegauskunft – Gesprächseröffnung durch Bitte um Entschuldigung und/oder Begrüßung sowie der Bitte um Auskunft – Auskunft wird erteilt – Dank und gegenseitige Verabschiedung

b. Gespräch zwischen Gast und Bedienung in einem Restaurant – Begrüßung durch Bedienung – Gegengruß – Bedienung fragt nach Wünschen – Gast antwortet (alternativ kann der Gast weitere Fragen stellen – z.B. Was können Sie empfehlen? Haben Sie X? –, die dann durch die Bedienung beantwortet werden) – Bedienung bedankt sich für die Bestellung

c. Gespräch zwischen Polizistin und Autofahrer bei einer Verkehrskontrolle – Begrüßung durch Polizistin – Gegengruß – Polizistin bittet um die Papiere und macht ggf. auf Verfehlungen aufmerksam – Autofahrer rechtfertigt sich ggf.

d. Klassendiskussion – als Gespräch im Verlauf nicht festgelegt (umso wichtiger ist daher die Einhaltung von Höflichkeits- und Gesprächsregeln)

8.3

Beschreiben Sie in Gruppen die Gesprächssituation, die den Bildern zugrunde liegt, möglichst genau und halten Sie Ihre Ergebnisse stichwortartig in einer Tabelle (Muster siehe unten) fest! Tauschen Sie sich anschließend mit den anderen Gruppen aus.

Bild-Nr.	Thema	Anlass	Ziele	Was ist gemeint?	Überlegenheit
1	Soziale, Familien- oder schulische Probleme	Vorfall, z. B. Beschwerden von anderen über das Mädchen	Änderung des Verhaltens des Mädchens	Ändere dich gefälligst!	Spiegelt sich in der bedrohlich stehenden Position der Eltern wieder
2	Eifersucht, Beziehungsprobleme	Sie hat vermutlich irgendeinem anderen nachgeschaut	Ändere dein Verhalten! Erkläre mir, was los ist!	Ich bin eifersüchtig!	Nicht spürbar, ev. bei IHR, weil sie sich unschuldig fühlt.
3	Verkaufsgespräch	Kauf eines Kleidungsstücks	Verkäufer möchte verkaufen	Kauf doch bitte!	Er durch Schmeichelei – sie, wenn sie das abwehrt und sich nicht beeinflussen lässt.
4	Schulprobleme	Sprechstunde, Sprechtag, ev. schlechte schulische Leistungen	Vater: will verstehen, warum ... Sohn: will erklären, ev. Ausrede geben Lehrer: will informieren	Vater: Er ist nicht schuld, tut sein Bestes, vielleicht liegt es an anderem?	Lehrer (Notenmacht) – die anderen eher verteidigend

8.6

Sicher haben Sie sich schon manchmal mit Ihren Eltern oder Ihren Mitschülern gestritten. Überlegen Sie, wie sich ein solcher Streit von den oben genannten kontroversen Gesprächsformen wie Debatte, Konferenz usw. unterscheidet.

Bei einem Streit ist der Ablauf nicht reglementiert, es gibt außerdem keine Gesprächsleitung. Meist werden überdies Höflichkeits- und/oder Gesprächsregeln verletzt.

8.7

Wie unterscheiden sich die verschiedenen kontroversen Gesprächsformen im Einzelnen? Verbinden Sie die Teilsätze der beiden Tabellenspalten inhaltlich korrekt. Schreiben Sie dazu die Buchstaben der Teilsätze, die zusammengehören, auf.

- A + H: Diskussionen können oft spontan entstehen und müssen keinen Leiter bzw. keine Leiterin haben.
- B + F: Bei Podiumsdiskussionen diskutieren Experten, die vor allem das Publikum informieren wollen.
- C + J: In Konferenzen werden die Themen durch eine Tagesordnung festgelegt und die Gesprächsergebnisse protokolliert.



- D + G: Eine Debatte wird geleitet und es sprechen abwechselnd Vertreter der Pro- und der Kontra-Seite.
- E + I: In Talkshows diskutieren Menschen verschiedener sozialer Herkunft und Berufe, die das Publikum vor allem unterhalten wollen.

8.8

Aus welcher der drei Gesprächsformen könnte folgende Gesprächssequenz aus einem Gespräch über Schleichwerbung stammen? Bestimmen Sie die Gesprächsform mit Hilfe der Kriterien.

Das Gespräch stammt aus einer Talkshow: Es diskutieren Menschen verschiedener sozialer Herkunft und Berufe, die das Publikum vor allem unterhalten wollen.

8.14

Reihen Sie die genannten Lösungsversuche nach ihrer „Tauglichkeit“, einen Konflikt tatsächlich zu lösen.

- die anderen überzeugen
- Bündnispartner suchen und durch Mehrheit siegen
- andere von ihrer Meinung abbringen, überreden
- einen „faulen“ Kompromiss versuchen (es gibt nur Verlierer, der Konflikt „schwelt“ weiter)
- Streiten bis zum Exzess
- die Konflikt-Gegner mit Gewalt unterdrücken

8.15

Diskutieren Sie anhand der nachfolgend angeführten Beispiele:

a. Wozu müssen die Konfliktparteien bereit sein?

Die Konfliktparteien müssen grundsätzlich zu einem Kompromiss bereit sein.

b. Kreative Konfliktlösung: Gäbe es eine Möglichkeit, dass beide Parteien profitieren (mit der Lösung zufrieden sind)?

Beispiele: 1. Kreative Lösung, ev. in 5. Klasse Schikurs, in 6. Sportwoche; 2. Eltern sollen sich den Arbeitsplatz ansehen, ev. selbst einen anderen suchen, ev. ein paar Tage dort Urlaub machen ...; 3. Probeweise für ein Jahr einführen, probeweise für bestimmte Klassen einführen, dann überprüfen

8.16

Diskutieren Sie:

a. Wo liegen die Unterschiede zwischen einer Diskussion und einem Gespräch?

Eine Diskussion ist stets kontrovers und argumentativ gestützt, ein Gespräch kann völlig belanglos, harmonisch, erzählend sein.

b. Kann man jeden Streit mit Worten als Diskussion bezeichnen?

Nein, denn eine Diskussion setzt eine gewisse Gesprächskultur voraus, die bei einem Streit (z. B. gegenseitiges Anschreien/ Beschuldigen) nicht immer gegeben ist.

8.18

Überlegen Sie: In welchen Fällen ist es richtig und wichtig, sich nicht an diese und andere Diskussionsregeln zu halten?

Besprechen Sie folgende Beispiele:

a. Jemand lügt und verleumdet offenkundig – soll man ihn/sie ausreden lassen?

Bei Lügen und Verleumdungen muss eingeschritten werden (Diskussionsleitung, auch Teilnehmer/innen).

b. Soll ich Interesse zeigen, wenn mich absolut nicht interessiert, was jemand z. B. über seine Krankheiten erzählt?

Frage der Höflichkeit und Offenheit; d. h. im konkreten Fall wird es davon abhängig sein, ob und wie sehr man den Sprecher bzw. die Sprecherin schätzt.

KT 1

Nennen Sie sechs Kriterien, nach denen man Gesprächssituationen unterscheiden bzw. beschreiben kann. Erklären Sie sie gegebenenfalls kurz.

- Zahl der am Gespräch beteiligten Personen
- Gesprächsziele der Personen
- Beziehung der Personen (symmetrische Gesprächssituation, z. B.: Schüler-Schüler, Vater-Mutter; asymmetrische Gesprächssituation, z. B.: Lehrer-Schülerin, Mutter-Kind)
- Grad der Vertrautheit (von verwandt oder eng befreundet bis nicht oder nur flüchtig bekannt)
- Grad der Öffentlichkeit (von privat und geheim bis öffentlich vor einem Millionen-Fernsehpublikum)
- Kontaktmedium (face-to-face, face-to-face vor Publikum, telefonisch usw.)
- Grad der Standardisierung (hohe Standardisierung, z. B. bei einer Wegauskunft)
- typische Gesprächsformen (z. B. Small-Talk, Verkaufsgespräch)
- Ort und Zeit des Gesprächs



KT 2

Erläutern Sie, warum auch das Zuhören in einem Gespräch wichtig ist. Wie kann man auch als Zuhölerin bzw. Zuhörer ein Gespräch beeinflussen?

Auch als Zuhörer bzw. Zuhölerin kann man aktiv in das Gespräch eingreifen, z. B. durch Hörerrückmeldungen (etwa „mhm“, „ja“, „aha“ ...), durch die Mimik (Gesichtsausdruck) oder die Körperhaltung kann man auf die Gesprächspartner einwirken.

KT 3

Welche Aussagen über die verschiedenen kontroversen Gesprächsformen treffen zu? Kreuzen Sie an.

		richtig
a.	Die Gesprächsthemen bei Konferenzen werden vor Konferenzbeginn in einer Tagesordnung festgehalten und dann nacheinander behandelt.	X
b.	Konferenzen sind stets geheim, Gesprächsergebnisse dürfen nicht an Außenstehende weitergeleitet werden.	
c.	In Talk-Shows wird das Gespräch von einem (oder zwei) Moderatoren bzw. Moderatorinnen geleitet.	X
d.	Die Gäste in einer Talk-Show unterscheiden sich meist in ihrem Beruf und ihrer sozialen Herkunft.	X
e.	Bei Podiumsdiskussionen sitzen auf dem Podium etwa zwölf bis sechzehn Fachleute zu einem Thema, die jeweils eine eigene Position zum Thema vertreten.	
f.	Gegen Ende einer Podiumsdiskussion kann das Publikum in die Diskussion (mit Fragen oder Redebeiträgen) einbezogen werden.	X

KT 4

Vervollständigen Sie die Sätze über ein gutes Diskussionsverhalten sinngemäß.

- In einem eigenen Diskussionsbeitrag sollte man an den vorherigen Gesprächsbeitrag anknüpfen.
- Seinen eigenen Diskussionsbeitrag sollte man kurz und verständlich formulieren und Beiträge anderer nicht mit Zwischenrufen oder Killer-Phrasen abblocken.
- Seine Meinung sollte man mit Argumenten begründen und möglichst mit Beispielen belegen.

